

Der Staat Israel treibt die Pläne für ein „Konzentrationslager“ im Gazastreifen trotz Kritik weiter voran

Simon Speakman Cordall, aljazeera.com, 16.07.25

Erstmals vom Kriegsminister vorgeschlagene Konzepte sehen vor, 600.000 Palästinenser in einem Gebiet festz halten und ihnen nicht zu erlauben, es zu verlassen, außer ins Ausland.

Obwohl der Widerstand im In- und Ausland wächst, arbeitet der Staat Israel weiter an dem Plan, auf den Ruinen von Rafah im südlichen Gazastreifen ein „Konzentrationslager“ für Palästinenser zu errichten, wie es Kritiker nennen.

Der Plan des israelischen Kriegsministers Katz ist bereits auf erhebliche Kritik gestoßen. Er wurde vom ehemaligen Premierminister Ehud Olmert als „Konzentrationslager“ bezeichnet und von israelischen Juristen als illegal eingestuft.

Der Vorschlag, den der israelische Kriegsminister Israel Katz Anfang des Monats unterbreitete, sieht ein Gebiet vor, in dem zunächst etwa 600 000 bereits vertriebene Palästinenser aus dem Gazastreifen untergebracht werden könnten und das dann erweitert würde, um die gesamte Vorkriegsbevölkerung der Enklave von etwa 2,2 Millionen Menschen aufzunehmen. Es würde von internationalen Streitkräften geleitet werden und keine Hamas-Präsenz aufweisen.

Sobald sie sich in Katz' so benannter „humanitärer Stadt“ befänden, dürften die Palästinenser nicht mehr in andere Gebiete des Gazastreifens zurückkehren, sondern würden stattdessen zur „freiwilligen Auswanderung“ in andere, nicht näher bezeichnete Länder ermutigt, so der Minister.

Katz' Plan ist bereits auf erhebliche Kritik gestoßen. Er wurde vom ehemaligen Premierminister Ehud Olmert als „Konzentrationslager“ bezeichnet und von israelischen Juristen als illegal eingestuft. Sogar das Militär, das für die Umsetzung des Plans verantwortlich sein wird, hat ihn kritisiert: Der Generalstabschef des Militärs, Eyal Zamir, bezeichnete ihn Berichten zufolge als „undurchführbar“ mit „mehr Löchern als Käse“.

Auf internationaler Ebene zeigte sich ein britischer Minister „entsetzt“ über den Plan, während die Außenminister von Österreich und Deutschland ihre „Besorgnis“ zum Ausdruck brachten. Die Vereinten Nationen sprachen sich „entschieden“ gegen die Idee aus.

Mitglieder der israelischen Regierung haben die Idee jedoch verteidigt, und in den israelischen Medien sickert immer wieder etwas über die Debatte innerhalb der Regierung durch. Der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu hat Berichten zufolge lediglich einen Plan gefordert, der schneller und weniger kostspielig wäre als ein von der israelischen Armee vorgelegtes Projekt.

Eine Untersuchung von Al Jazeera hat ergeben, dass Israel in letzter Zeit die Zahl der Abrisse in Rafah erhöht hat, um vermutlich den Weg für die „humanitäre Stadt“ zu ebnen. 1

Seit langem geplant

Die Entvölkerung des Gazastreifens ist seit langem ein Ziel einiger israelischer Hardliner – Siedlergruppen, die glauben, ein göttliches Mandat zur Besetzung des palästinensischen Gebiets zu haben. Die israelischen Rechtsextremisten wurden in ihrem Vorhaben bestärkt, als US-Präsident Donald Trump im Februar vorschlug, die Palästinenser im Gazastreifen könnten umgesiedelt und in andere Gebiete gebracht werden.

Seitdem haben sowohl Netanjahu als auch Finanzminister Bezalel Smotrich die Forderung nach einer Vertreibung unterstützt. Als Netanjahu im Mai die Schaffung der umstrittenen, von den USA unterstützten *GHF* [Gaza Humanitarian Foundation] ankündigte, einer Einrichtung, die begrenzt Hilfsgüter in die von seinen Streitkräften seit Anfang März belagerte Enklave liefern sollte, sprach er von einer künftigen „sterilen Zone“, in die die Bevölkerung des Gazastreifens umgesiedelt werden sollte und in der sie Hilfsgüter und Lebensmittel erhalten würde.

Später im selben Monat deutete auch Smotrich an, dass Pläne im Gange seien, die Bevölkerung des Gazastreifens in ein Lager zu drängen, er kritisiert den derzeitigen Plan als zu kostspielig, ist aber nicht grundsätzlich dagegen.

Auf einer „Siedler-Konferenz“, in der 1967 besetzten Westbank erklärte Smotrich seinen Zuhörern, dass das, was vom Gazastreifen übrig geblieben sei, „völlig zerstört,“ und die Bevölkerung in eine „humanitäre Zone,“ nahe der ägyptischen Grenze gedrängt würde, was ein Vorbote für die von Katz verwendete Sprache ist.

Teil des israelischen Plans

Der israelische Politologe Nimrod Flashenberg erklärte gegenüber Al Jazeera, dass der Plan für die israelische Regierung sowohl aus „sicherheitspolitischer“ Sicht als auch unter dem

„Gesichtspunkt der ethnischen Säuberung“ des Gazastreifens und der Erreichung eines Endziels, das die israelische Führung als Erfolg bezeichnen könnte, von Nutzen sei.

„Soweit ich weiß, betrachten Teile des Militärs die Entfernung von Zivilisten aus den [nicht von Israel kontrollierten Teilen] des Gazastreifens und ihre Konzentration in einem einzigen Gebiet als idealen ersten Schritt, um die Hamas ausfindig zu machen und zu eliminieren“, sagte Flashenberg über die palästinensische Gruppe, die der Staat Israel in 21 Monaten des Konflikts nicht ausschalten konnte, obwohl er mehr als 58.000 Menschen umgebracht hat.

Flashenberg fügte hinzu, dass der Plan effektiv ein „Terminal für eine ethnische Säuberung“ schaffen würde, von dem aus „es einfacher wird, sie woanders hinzubringen“, sobald die Menschen von ihren ursprünglichen Häusern getrennt wurden. „Natürlich erschwert das die Waffenstillstandsverhandlungen, aber was soll's?“ sagte Flashenberg und bezog sich dabei auf die laufenden Gespräche, die einen ersten 60-tägigen Waffenstillstand zum Ziel haben. „Nichts hat sich wirklich geändert. Es ist natürlich möglich, dass die Hamas, während die Arbeiten am Konzentrationslager im Gange sind, den Waffenstillstand immer noch akzeptiert und hofft, dass sich die Dinge ändern werden.“ 2

„Das ist Teil ihrer gesamten Denkweise“, sagte Aida Touma-Suleiman, ein Mitglied des israelischen Parlaments, das die Partei *Hadash-Ta'al* vertritt. „Sie glauben wirklich, dass sie alles tun können: dass sie all diese Menschen umherbewegen können, als ob sie nicht einmal Menschen wären. Selbst das Einkerkern von den ersten 600.000 Menschen, die Katz vorschlägt, ist unvorstellbar ist. Wie kann man das tun, ohne dass es zu einer Art Massaker führt?“ „Dass sie überhaupt über die kriminellen Handlungen sprechen, ohne dass alle Staaten der Welt sie verurteilen, ist gefährlich“, fügte sie hinzu.

Anwälte im Staat Israel haben die Rechtmäßigkeit der Aktion in Frage gestellt. Militärjuristen haben Berichten zufolge „Bedenken“ geäußert, dass der Staat Israel sich dem Vorwurf der Zwangsumsiedlung ausgesetzt sehen könnte, und ein offener Brief einer Reihe israelischer Rechtsgelehrter ist noch deutlicher und bezeichnet den Vorschlag als „offenkundig illegal“.

Nichts Humanitäres

Nach Angaben der Vereinten Nationen wurden mindestens 1,9 Millionen Menschen, etwa 90 Prozent der Vorkriegsbevölkerung des Gazastreifens, infolge der israelischen Angriffe vertrieben. Viele von ihnen wurden bereits mehrfach verjagt.

Anfang dieses Monats kam *Amnesty* zu dem Schluss, dass der Staat Israel trotz der militärisch organisierten Lieferung begrenzter Hilfsgüter in den Gazastreifen weiterhin den Hunger als Kriegswaffe einsetzt. Nach Angaben der Menschenrechtsorganisation bleiben Unterernährung und Hunger bei Kindern und Familien im Gazastreifen weit verbreitet, und das

Gesundheitssystem, das sich normalerweise um sie kümmern könnte, wird vom Staat Israel bis an die Grenzen belastet.

„Humanitäre Stadt? Ich verachte all diese Euphemismen. Daran ist nichts Humanitäres. Es ist absolut unmenschlich“, sagte Yossi Mekelberg, ein leitender Berater bei *Chatham House*. „Die Bedingungen, in die Hunderttausende von Palästinensern gezwungen würden, oder die Vorstellung, dass man ausschließlich in ein anderes Land gehen kann, haben nichts Humanitäres an sich. „Das muss verurteilt werden und es muss Konsequenzen haben“, fuhr er fort. „Es stimmt nicht, wenn man sagt, es gäbe keine internationale Gemeinschaft mehr. Wer mit Israel Handel treibt, militärisch oder diplomatisch mit ihm zusammenarbeitet, hat ein Druckmittel. Die USA haben ein Druckmittel, die EU [Europäische Union] hat ein Druckmittel. All diese Akteure haben das.“

„Wenn man mit den Schultern zuckt und sagt, dass es nur Anarchie sei“, schloss er, „dann übergibt man die Schlüssel an Smotrich, Katz und Netanjahu und sagt, dass man nichts tun kann.“

1 <https://www.aljazeera.com/features/2025/7/13/israel-increased-rafah-demolition-to-prepare-for-gaza-forced-transfer-plan>

2 <https://www.aljazeera.com/news/2025/7/4/hamas-responds-to-us-backed-gaza-ceasefire-proposal-in-a-positive-spirit>

Quelle: <https://www.aljazeera.com/news/2025/7/16/israel-presses-ahead-gaza-concentration-camp-plans-despite-criticism>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de